

bai 09



Ausgabe Nr. 09 | AUGUST BIS NOVEMBER | 2011



Themen u.a.:

Weltjugendtag Madrid 2011

Fit in Sachen Prävention

FSJ vs. BFD - Konkurrenz
oder Ergänzung?



Liebe Leserinnen und Leser,

was war das für ein Sommer! Hochklassiger Sport bei der Frauenfußball-WM und das Wetter zeigt uns in seinen extremen Wechsellern, dass wir uns auf einen Klimawandel einstellen müssen.

Aber das für die Jugendarbeit in ganz Deutschland bestimmende Thema war die Kontroverse zwischen Bundesfreiwilligendienst und dem Freiwilligen Sozialen Jahr. Doch Gott sei Dank konnte im gemeinsamen Dialog aller Betroffener ein für alle Seiten akzeptabler Kompromiss gefunden werden. Doch wie es nächstes Jahr weitergehen wird, steht noch in den Sternen. Wir werden alles dafür tun, dass das FSJ erhalten bleibt - Versprochen!

Darüber hinaus bietet die aktuelle Ausgabe einen bunten Überblick der katholischen Jugendarbeit in Bayern während des Sommers. Angefangen bei der Entsendung von Freiwilligen in Weltfreiwilligendienst, über den Dialogprozess, Wandertage und den Weltjugendtag in Madrid hin zur neuen Bereichsleitung an der Landesstelle und Neuigkeiten aus der Prävention.

Die Sommerpause ist vorbei, die Ärmel werden wieder hochgekrempt und wir starten in einen aufregenden Herbst.

Viel Spaß beim Lesen wünscht,

Christoph Schreiber

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

03

BDKJ Bayern konkret

- _ BDKJ Bayern und Landesstelle im Wandel
- _ Eva Kübelbäck stellt sich vor
- _ Fit in Sachen Prävention
- _ Neue Materialien

07

Freiwilligendienste

- _ FSJ vs. BFD
- _ Auf zu neuen Ufern
- _ Freiwillige nach Ecuador entsandt

10

Aus den Diözesen und Verbänden

- _ CAJ will die Würde der Hauptschüler und Mittelschüler bewahren
- _ DPSG Landesstelle Bayern geht „ÖA“
- _ 37. DJK-Diözesanwandertag in Edling
- _ Schilder! Schilder! Schilder!
- _ „Nikolaus statt Santa Claus!“
- _ KJG Landesvorstand übergibt Scheck
- _ Die Kolpingjugend sagt NEIN!
- _ international YouthHearing
- _ Abschied von Klaus Hofstetter, Begrüßung von Daniel Lerch
- _ Lernen aus der Geschichte
- _ Gut, dass wir darüber geredet haben!?

- _ Zwei neue Gesichter im BDKJ Passau
- _ BDKJ fair bindet junge Katholikinnen und Katholiken

21

Aus der Bundesebene

- _ Ein guter Auftakt zum Dialog
- _ „Signalfeuer im Kampf gegen Jugendarmut“
- _ Katholische Jugend kritisiert PID-Entscheidung
- _ Katholische Jugend trauert um Prälat Dr. Ernst Niermann
- _ Sternsinger sammeln bei ihrer 53. Aktion 41,8 Mio. Euro
- _ Weltjugendtag begeistert

26

Stiftung

- _ Max-Mannheimer-Studienzentrum

27

Stellenanzeigen

- _ J-GCL und KSJ

Tipps

- _ KLJB Glaubensfragen I - III
- _ Just a dream?

BDKJ Bayern und Landesstelle im Wandel

➔ Wohl in keiner Phase ihrer Geschichte haben die Geschäftsstelle des BDKJ Bayern und die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern so viele Veränderungen und Umbrüche erfahren wie in diesem Jahr. Was sonst vereinzelt stattfindet, dass Mitarbeiter oder Vorsitzende wechseln, konzentriert sich 2011 auf die Zeitspanne weniger Monate. Dieses Jahr hat eine Mitarbeiterin die Landesstelle verlassen und sieben Mitarbeiterinnen haben neu angefangen.

Auch im Vorstand des BDKJ Bayern gab es viele Veränderungen. Claudia Junker trat im Januar ihr Amt als Landesvorsitzende an und wurde dann im Juli als geschäftsführende Leiterin gewählt. Matthias Fack wurde verabschiedet, nachdem er zum Präsidenten des BJR gewählt wurde. Der im Juli neugewählte Landesvorsitzende Simon Müller-Pein hat im September seinen Dienst angetreten. Auch der nebenamtliche Vorstand hat sich stark verändert. Veronika Emmer ist von ihrem Amt zurückgetreten und Jenny Kranz und Stefanie Schulz wurden neu in den Landesvorstand gewählt.

Neben diesen vielen personellen Veränderungen wurde das FSJ im Juli von einem politischen Sturm erfasst, den es in dieser Form ebenfalls noch nie gegeben hat.

Unter anderem ausgelöst vom BDKJ Bayern hat sich nach der Meldung der Kopplung des FSJ an den BFD ein

politischer Sturm entfacht, von dem bundesweit alle Träger des FSJ betroffen waren. In diesen dramatischen Wochen hat sich die große Leistungsfähigkeit der Landesstelle bewährt. Trotz der vielen Umbrüche und Neuerungen wurde mit Hochdruck ein Krisenstab gebildet, Pressemitteilungen geschrieben, unzählige Gespräche geführt, Bündnisse geknüpft und politisch gekämpft. Der Einsatz hat sich zu guter Letzt gelohnt und das Bundesministerium ist von seiner harten Linie wieder abgewichen.

Natürlich gehen so viele Veränderungen und politische Auseinandersetzungen nicht spurlos an unserer Einrichtung vorüber. Es braucht Zeit, bis sich die neuen Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen eingearbeitet haben, aber dies bietet auch die Chance, Dinge zu überdenken, zu verändern und neu anzugehen.

Wir wollen diese Zeit des Wandels im BDKJ und an der Landesstelle nutzen und mit einem veränderten Team und viel frischem Wind unsere Arbeit fortsetzen und weiter entwickeln.



JOHANNES MERKL, BDKJ BAYERN

Eva Kübelbäck - neue Bereichsleitung für Freiwilligendienste stellt sich vor



Mein Name ist Eva Kübelbäck und ich bin 41 Jahre alt, geboren im schönen Freising.

Nach einem halbjährigen Aufenthalt in London, entschied ich mich für das Sozialpädagogikstudium, das ich 1997 abschloss und voller Tatendrang in mein erstes Arbeitsgebiet, der U-Haftvermeidung einstieg. Mein beruflicher Werdegang setzte sich bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe fort, bei dem ich als Betreuerin für ISE-Jugendliche (Intensiv Sozialpädagogische Einzelbetreuung) startete und 2001 die Stelle als stationäre Teamleitung übertragen bekam. Von 2003-2010 war ich als pädagogische Bereichsleitung für das Erstellen neuer Konzepte und den Aufbau neuer Teams, das Personalmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung zuständig. Berufsbegleitend fundierte ich meine Leitungstätigkeit mit einem Aufbaustudiengang „Master of social management“, den ich 2009 erfolgreich beendete.

Ich freue mich, nach meiner Elternzeit, in ein neues Arbeitsgebiet einzusteigen und auf Herausforderungen zu treffen, die mich fordern und fördern. Nach meinen ersten Eindrücken und einer kurzen Einarbeitungszeit freue ich mich als fundierte Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen und meinen Arbeitsbereich in voller Verantwortung zu übernehmen.

Für die Zukunft wünsche ich mir einen gemeinsamen Weg den alle, auch bei steinigten Strecken, mit gegenseitiger Unterstützung und Anteilnahme bewältigen können.

Fit in Sachen Prävention - neue Workshopreihe startet im Herbst



➔ Bereits im Juni und Juli konnte die Fachstelle Prävention sexueller Gewalt erfolgreich zwei Workshopangebote durchführen. Die weiteren drei Angebote im Herbst vervollständigen die Reihe und bieten maßgeschneiderte Angebote zu verschiedenen Bereichen der Prävention.

Die Fortbildungsangebote richten sich sowohl an ehrenamtliche, als auch an hauptberufliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen. Allen Zielgruppen sollen konkrete Hilfestellungen und praktische Tipps für die Arbeit vor Ort vermittelt werden. Austausch und Vernetzung sind bei den Fortbildungsangeboten ein weiterer Prozess.

Für den Herbst sind folgende Angebote geplant:

Medien - Jugend - Pornografie

Die Welt des Internets scheint eine schier endlose Welt von Pornografie und Erotik auch für Jugendliche zugänglich zu machen. Die Angebote des Web 2.0 bieten einen großen Markt an Möglichkeiten, in Kontakt zu treten und sich zu präsentieren. Selbst der momentane Beziehungsstatus kann für die Öffentlichkeit immer aktuell einsehbar sein. Höchste Zeit, sich kritisch damit zu beschäftigen und Möglichkeiten für die pädagogische Praxis zu erarbeiten.

Inhalte:

- Bedeutung sexualisierter Internet-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen
- Umgang mit Web 2.0
- Möglichkeiten für die pädagogische Praxis

Zielgruppe:

Hauptberufliche, hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit/Jugendpastoral

ReferentInnen:

Sebastian Kempf
Sexualpädagoge bei Pro Familia, München

Yvonne Oeffling
Fachreferentin Prävention sexueller Gewalt an der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

Termin: Samstag, 26. November 2011

Anmeldeschluss: 26. Oktober 2011

Prävention und Personalführung

Schon bei der Personalauswahl spielt das Thema Prävention sexueller Gewalt eine entscheidende Rolle. Aber auch im weiteren Verlauf des Dienstverhältnisses sollte Prävention ein fester Bestandteil von MitarbeiterInnengesprächen sein. Zusätzlich strukturell verankerte Instrumente, wie beispielsweise eine Ergänzung zum Arbeitsvertrag können wirkungsvolle Schutzmechanismen sein.

Inhalte:

- Grundlagen der Prävention sexueller Gewalt in Einrichtungen der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit/Jugendpastoral
- Bewerbungsleitfaden für den Themenbereich Prävention sexueller Gewalt
- Zusatzvereinbarungen zum Arbeitsvertrag
- MitarbeiterInnengespräche führen - Wie kann das Thema Prävention sexueller Gewalt effektiv eingebaut werden?

Zielgruppe:

Hauptberufliche, hauptamtliche und ehrenamtliche Leitungskräfte in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit/Jugendpastoral.

Referentin:

Yvonne Oeffling
Fachreferentin Prävention sexueller Gewalt an der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

Termin: Dienstag, 29. November 2011

Anmeldeschluss: 28. Oktober 2011

Sexualpädagogik in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit / Jugendpastoral

Liebe, Sexualität und Partnerschaft sind für Jugendliche ein spannendes Feld mit vielen offenen Fragen. Es ist nicht immer einfach, mit Jugendlichen über diese Themen ins Gespräch zu kommen. Es braucht Methoden, um das Thema Sexualpädagogik auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes vermitteln zu können.

Inhalte:

- Sexualpädagogik was ist das eigentlich?
- Spannungsfeld sexualpädagogischer Arbeit im kirchlichen Kontext
- Möglichkeiten für die pädagogische Praxis

Zielgruppe:

Hauptberufliche, hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit / Jugendpastoral

Referentinnen:

Eva-Maria Düring
Geistliche Bundesleiterin der KJG

Yvonne Oeffling

Fachreferentin Prävention sexueller Gewalt an der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

Termin: Samstag, 03. Dezember 2011

Anmeldeschluss: 03. November 2011

Es wird dringend empfohlen, den Workshop „Medien - Jugend - Pornografie“ in Kombination mit dem Workshop „Sexualpädagogik in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit/Jugendpastoral zu besuchen!

Veranstaltungsort:

Nürnberg

Kosten je Workshop:

40 € (incl. Mittagessen)

15 € für InhaberInnen der Jugendleitercard (bitte Kopie beilegen)

Den ausführlichen Workshopflyer mit dem passenden Anmeldeformular gibt es zum Download unter:

<http://www.bdkj-bayern.de/landesstelle/praevention/aktuelles/>



Für Rückfragen stehen die Mitarbeiterinnen des Fachreferats Prävention sexueller Gewalt gerne zur Verfügung.

Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

Fachreferat Prävention sexueller Gewalt

Landwehrstraße 68

80336 München

fon 089 / 53 29 31 - 18

fax 089 / 53 29 31 - 11

E-Mail yvonne.oeffling@bdkj-bayern.de

Neue Materialien der Fachstelle Prävention sexueller Gewalt



➔ Die Fachstelle Prävention sexueller Gewalt hat den Sommer gut genutzt und einige Praxishilfen erstellt. Mit den Publikationen sind handliche Praxistipps für den Arbeitsalltag entstanden, die für die verschiedenen Adressaten gut recherchierte Informationen bieten und je ein Schwerpunktthema intensiv beleuchten.

Checkliste für Ferienfreizeiten



➔ Pünktlich vor den Sommerferien erschien die Checkliste für Ferienfreizeiten. Sie beleuchtet die drei Schritte der Planung von Veranstaltungen Vorbereitung - Durchführung - Nachbereitung aus der Perspektive der Prävention sexueller Gewalt. Konkrete Aufgabenstellungen sollen das BetreuerInnenteam unterstützen das Thema Prävention sexueller Gewalt in den Ablauf der Ferienfreizeit zu implementieren.

Instrumente zur Implementierung von Präventionsmaßnahmen sexueller Gewalt



➔ Es herrscht viel Verwirrung über den Einsatz von erweiterten Führungszeugnissen, Selbstverpflichtungen, Verhaltenskodexen und Zusatzregelungen. Das Informationsblatt Instrumente zur Implementierung von Präventionsmaßnahmen sexueller Gewalt, soll eine Orientierungshilfe für die Anwendung der verschiedenen Instrumente für die kirchliche Jugend(verbands)arbeit in Bayern bieten.

Implementierung struktureller Präventionsmaßnahmen - Informationen und Checkliste auf dem Weg zu schützenden Strukturen



➔ Die Implementierung von präventiven Strukturen ist in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit/Jugendpastoral im Moment eines der Top-Themen. „Aber wie funktioniert das eigentlich mit den sicheren Strukturen?“

Die Publikation soll Akteuren eine Hilfestellung bieten, strukturelle Präventionsmaßnahmen im Bereich der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit/Jugendpastoral zu implementieren. Ausgehend von einer erwachsenen-zentrierten Präventionsarbeit sind die Risikofaktoren des Arbeitsfeldes kritisch zu beleuchten, damit geeignete Instrumente der Prävention eingeführt werden.

Die Arbeitshilfe „Checkliste für Ferienfreizeiten“ ist zusätzlich als Druckversion kostenlos erhältlich.

Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern

Landwehrstraße 68

80336 München

fon 089 / 53 29 31 - 20

fax 089 / 53 29 31 - 11

E-Mail sabine.sussbauer@bdkj-bayern.de

Alle Publikationen stehen im Internet zum Download bereit:

<http://www.bdkj-bayern.de/landesstelle/praevention/materialien/>

FSJ vs. BFD - Konkurrenz oder Ergänzung?

➔ Junge Männer ab 18 Jahren mussten bisher zur Bundeswehr oder einen Zivildienst absolvieren. Für junge Frauen gab es eine Alternative mit dem Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahr (FSJ bzw. FÖJ). Ein seit über 30 Jahren erfolgreiches Angebot, das viele für eine Orientierungszeit nutzen. Verschiedene Träger bieten diese Möglichkeit, auch die drei großen Jugendverbände Sportjugend, Evangelische Jugend und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Über 1.100 Freiwillige bereichern allein hier soziale, pädagogische, medizinische oder sportliche Einrichtung durch ihren Einsatz.

Der Wegfall der Wehrpflicht reißt sehr abrupt ein großes Loch in diese Angebotspalette. Schmerzhaft macht sich die Lücke in den vielen Einrichtungen bemerkbar, die auf die Unterstützung ihrer „Zivis“ angewiesen waren.

Eigentlich nahe liegend jetzt den Ausbau der etablierten und bewährten Freiwilligendienste zu forcieren. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatte jedoch ganz andere Interessen. Nicht zuletzt um den Bestand der eigenen Behörde, das Bundesamt für Zivildienst mit 1.500 Mitarbeitern, zu legitimieren, wurde der Bundesfreiwilligendienst (BFD) aus der Taufe gehoben. In sehr kurzer Zeit, mit heißer Nadel gestrickt, wurde ein Gesetz verabschiedet, um diesen Dienst ab Juli 2011 anbieten zu können.

Die Träger des FSJ und FÖJ äußerten große Bedenken, dass mit dem staatlich organisierten BFD überflüssige Konkurrenz geschaffen werde,

die zudem finanziell besser ausgestattet ist. Erfreulicherweise haben sich die Bewerbungszahlen der im FSJ und FÖJ ab September 2011 sehr positiv entwickelt und sind noch einmal deutlich gestiegen.

Ganz anders die Situation beim BFD: Ausführungsbestimmungen waren noch nicht bekannt und Jugendlichen ist diese Dienstform noch völlig unbekannt. Statt der 35.000 erwarteten Freiwilligen für den BFD im Juni bewarben sich nur 3.000 - 5.000. Recht drastisch hat darauf das Bundesministerium reagiert. Die Sozialverbände sollten über die Finanzierung gezwungen werden, InteressentenInnen für das FSJ in den BFD umzusteuern. Konkret: ein Träger erhält nur noch Zuschüsse für das FSJ, wenn auch Stellen des BFD besetzt werden. Das Verhältnis sollte 3 : 2 sein, andernfalls müsse man halt FSJler kündigen und in den BFD überleiten.

Diese Vorgabe schlug Ende Juli wie eine Bombe ein und lies Kritik in Empörung umschlagen. Auch Frau Staatsministerin Haderthauer schlug sich deutlich auf die Seite der Träger und warf dem Bundesministerium Wortbruch vor. Vereinbart war, dass der BFD nicht auf Kosten des FSJ geschaffen würde.

Es ist nicht möglich in so kurzer Zeit von einem zum anderen Dienst umzusteuern. Zudem können Sportjugend und BDKJ gar keinen BFD anbieten, da dies der Erwachsenenverband respektive die Caritas übernehmen. Die Jugendverbände müssten ihr Angebot im FSJ deutlich reduzieren

und MitarbeiterInnen entlassen. Das Bundesministerium wich von seiner harten Linie wieder ab, aber es erwiderte, dass es für Jugendliche egal sei, ob sie ein FSJ oder einen BFD absolvieren.

Das ist es nicht. Beim FSJ wird zwischen Freiwilligen, der Einsatzstelle und dem Trägerverband ein Dreiecksvertrag geschlossen. Dabei wird der Träger zu verschiedenen Leistungen gegenüber den Freiwilligen verpflichtet, die zwar beim BFD möglich, aber nicht zwingend vorgeschrieben sind. Zudem schließen die Freiwilligen beim BFD ihren Vertrag nur noch direkt mit dem Bund ab.

Die Sorge der Träger, die das FSJ in vielen Jahren mit Engagement und in einer hohen inhaltlichen Qualität aufbauten und auch mit ihrer vielfältigen verbandlichen Identität anbieten ist, dass sie von einem staatlich gesteuerten Dienst verdrängt und aufgrund der besseren Förderung des BFD ausgebootet werden.

Es war eine sehr steile Planung des Bundesministeriums, anstatt der zuletzt jährlich verpflichteten 90.000 jungen Männer nun jährlich 35.000 Menschen freiwillig gewinnen zu können. Der Erfolg des BFD darf nicht durch die Verdrängung des bewährten FSJ, getragen durch das zivilgesellschaftliche Engagements freier Träger erzwungen werden.

JOHANNES MERKL, BDKJ BAYERN



Auf zu neuen Ufern - BDKJ Diözesanverband Würzburg entsendet 15 Weltfreiwillige nach Asien, Afrika und Lateinamerika



Vorbereitungsseminar für die Weltfreiwilligen



Weihbischof Ulrich Boom im Kreis der Weltfreiwilligen

FOTOS: BDKJ WÜRZBURG



In diesem Jahr entsendet der Diözesanverband des BDKJ Würzburg vier Männer und elf Frauen im Rahmen des Freiwilligendienstprogramms „weltwärts“ in fünf verschiedene Gastländer.

Indien, Tansania, Bolivien, Kolumbien und Peru sind die Länder, in welche die Freiwilligen dieses Jahr für ihren zwölfmonatigen Dienst ausreisen werden. Neben einer guten Vorbereitung der Freiwilligen ist der Reisesegen unerlässlich für einen erfolgreichen und bereichernden Auslandsdienst. Diesen wurde von Weihbischof Ulrich Boom am 6. August in der Jugendkirche im Kilianeum - Haus der Jugend während des Ausreisegottesdienstes gespendet.

Der BDKJ Diözesanverband Würzburg entsendet in Kooperation mit dem Referat Mission-Entwicklung-Frieden der Diözese Würzburg Nele Kußmann (20, Aschaffenburg) und Korbinian Faust (18, Miltenberg) nach Tansania; Sarah Grein (19, Hofheim i. Ufr.) und Laura Weck (19, Hausen) nach Kolumbien; Eva Hellmuth (18, Gaukönigshofen), Lewin Schmitt (18, Aschaffenburg), Daniel Stich (18, Gerbrunn) und Christina Krämer (25, Eibelstadt) nach Bolivien. Mit der Gemeinschaft der Missionshelferinnen reisen Tabea Kynast (19, Würzburg) und Leoni Nelkenstock (20, Zeitlofs) nach Indien aus. Mit den Missionsbenediktinern Münsterschwarzach gehen Katharina Schubert (21, Dimbach) und Pirmin Hochholzer (19, Sommerach) nach Tansania. Maika Schmitt (18, Höchberg) und Aline Kasek (19, Remscheid) werden ebenso in Tansania bei den Schwestern des Erlösers ihren Dienst leisten. Mit dem Verein „Main-Spessart für Peru“ entsendet der BDKJ Ingrid Urlacher (19, Wertheim) nach Peru.

Zum Ausreisegottesdienst und anschließendem Empfang waren die Familien, Freunde der Freiwilligen und Interessierte herzlich eingeladen.

Weitere Informationen zum Weltfreiwilligendienst unter www.bdkj-wuerzburg.de

LUKAS HARTMANN, BDKJ WÜRZBURG

Freiwillige nach Ecuador entsandt

➔ Der BDKJ München und Freising hat auch in diesem Jahr wieder drei Freiwillige in sein Partnerland Ecuador geschickt. Im Weltwärtsprogramm werden die Freiwilligen dort in den unterschiedlichsten Einrichtungen arbeiten. Hier stellen wir sie euch kurz vor:



Ich heiße Christina Schiffner. Es ist schon länger mein Wunsch, für ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen und dabei eine völlig andere Kultur kennen zu lernen. Ich denke, dass ich meinen Erfahrungsschatz durch diesen Freiwilligendienst enorm erweitern kann und freue mich, ein Jahr in Ecuador zu leben, die Menschen dort besser kennen zu lernen und natürlich Spanisch zu lernen. Speziell auf meinen Einsatzort im Colegio Schönstatt bin ich sehr gespannt, da ich gern mit Kindern arbeite und den Beruf als Lehrerin später eventuell einmal ausüben möchte.
Eure Christina Schiffner

Mein Name ist Esther Zahnbrecher und ich werde im September 2011 18 Jahre alt. Nach meinem Abitur im Mai 2011 möchte ich nicht sofort mit dem Studium beginnen, sondern ein Jahr im Ausland verbringen und dies mit einer gemeinnützigen Arbeit verbinden.

Ich werde in einer Stelle der Pastoral Juvenil Nacional (PJN) arbeiten, also der Dachorganisation der Jugendbewegungen der katholischen Kirche in Ecuador. Dort werde ich die Leiterin der PJN bei der Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen in verschiedenen Diözesen unterstützen. Darüber hinaus werde ich im Bereich der Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit tätig sein und in einer Gemeinde vor Ort aktiv werden.



Ich heiße Maria Dahme und bin 18 Jahre alt. Ich bin schon gespannt darauf, das Leben, die Leute und die Kultur in Ecuador kennen zu lernen und dabei mein Spanisch zu verbessern. In meiner Freizeit treffe ich mich mit Freunden, mache Yoga und engagiere mich seit mehreren Jahren in der Pfarrei St. Johannes Bosco in Germering, wo ich auch seit zwei Jahren eine Jugendgruppe leite. Ich hoffe, meine Erfahrungen aus dieser Arbeit gut in meiner Einsatzstelle, dem Zentrum des Jugendpastorals „Centro de Formación Leonidas Proaño“ im Süden von Quito, einbringen zu können und freue mich auf ein Jahr voller neuer Erfahrungen und Erlebnisse in Ecuador.

CAJ will die Würde der Hauptschüler und Mittelschüler bewahren - Image-Wettbewerb jetzt gestartet



➔ Die Christliche Arbeiter-Jugend (CAJ) Land Bayern, unterstützt Hauptschüler und Mittelschüler in Bayern im Rahmen einer Imagekampagne und startet nun mit einem Wettbewerb, in dem gute Sprüche, Bilder und Gedanken zum Thema „Würde der Hauptschülerinnen und Hauptschüler“ gesammelt werden.

„Wir haben festgestellt, dass Haupt- und Mittelschüler wie Schüler zweiter Klasse behandelt werden. Ich weiß selbst, wovon ich spreche, denn ich war selbst bis zur 9.Klasse in der Hauptschule“, so Elisabeth Fröba, die ehrenamtliche CAJ Landesleiterin in Bayern. Gesucht werden selbstbe-

wusste Hauptschüler, die mit starken Sprüchen ihre Situation beschreiben und ihre Botschaft an die Welt vermitteln wollen.

„Die CAJ Bayern hat schwerpunktmäßig Hauptschüler in ihren Reihen und sieht es als Aufgabe, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, in einer oft brutalen Umwelt“, sagt der Geistliche Leiter der CAJ, Erwin Helmer aus Augsburg. Die Jugendlichen sollen ihre Ideen bis zum 1. Februar 2012 an die CAJ einsenden. Die 7 bayerischen CAJ Diözesanverbände unterstützen dabei die Schüler an ihren Schulen vor Ort und motivieren mit vielen Aktionen. Die besten Ideen werden dann in einer bayernweiten Kampagne in

Form von Aufklebern, Postkarten und Plakaten verbreitet. Unterstützt wird das Projekt vom Bayerischen Jugendring und der Doris Wuppermann Stiftung.

CAJ LAND BAYERN



Mehr Informationen, sowie Postkarten zur Teilnahme am Wettbewerb erhalten Sie unter: www.caj-bayern.de

DPSG Landesstelle Bayern geht „ÖA“



➔ Die Landesstelle Bayern der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg hat ihre Aktivitäten in Sachen Öffentlichkeitsarbeit ordentlich ausgedehnt. Ziel ist es, die DPSG Diözesanverbände und ihre Stämme bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit Material, aber auch mit Rat und Tat zu unterstützen.

So gibt es neben einer komplett neuen Homepage (www.pfadfinder.org) nun auch eine eigene Facebook-Seite (www.facebook.com/DPSG.Bayern). Besucher und Fans sind natürlich immer willkommen!

Ein besonderes, noch laufendes Projekt ist der Pfadfinder-Präsentationsstand. Er wird zurzeit in einer eigens dafür gebildeten, gemischten Arbeitsgruppe von Ehrenamtlichen und Hauptberuflern konzipiert und ausgearbeitet. Im typischen „Pfadistil“ wird er vielseitig einsetzbar die Ziele, pädagogischen Grundlagen und den Spaß am Pfadfinden vermitteln und den Diözesan-Büros und Stämmen vor Ort bei Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Näheres dazu zu

gegebener Zeit auf der Facebook-Seite.

Zahlreiche Werbeartikel und Postkarten liegen ebenfalls in der Landesstelle bereit und können dort bestellt werden. Im neuen Bayern-Flyer gibt es alle wichtigen Infos rund ums Thema Pfadfinden im Freistaat.

KERSTIN KRAUSE-RAUSCHER,
DPSG LANDESSTELLE BAYERN

Einen Überblick über die vorhandenen Materialien entweder auf der Homepage unter www.pfadfinder.org/material oder natürlich auch immer gern persönlich bei der DPSG Landesstelle Bayern, Pressestelle, Kerstin Krause-Rauscher, pressestelle@pfadfinder.org, Tel: 0911 431 899 03 (Mo-Mi vormittags).

37. DJK-Diözesanwandertag in Edling

➔ Der DJK-SV Edling war am 3. Juli Veranstalter des 37. Diözesan-Wandertages der Diözese München/Freising. Bereits frühmorgens um 9 Uhr fanden sich bei mäßigen Sommertemperaturen über 200 Teilnehmer in der Sportanlage im Lindenpark ein, um sich für die acht Kilometer lange Wandertour bzw. für die 28 km lange Fahrradstrecke anzumelden.

Zum Auftakt zelebrierte der Geistliche Beirat des DJK-Verbands, Pfarrer Erich Schmucker, eine Eucharistiefeier, bei der er besonders auf die teilnehmenden Kinder einging; der Gruppe „Circle of Friends“ gelang die musikalische Gestaltung sehr gut.

Präsident Werner Berger begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich bei der Vorstandschaft des DJK-SV Edling und vor allem bei allen fleißigen und ehrenamtlichen Helfern, die in jeglicher Art und Weise zum guten Gelingen dieses Wandertages beitrugen. Nach ein paar organisatorischen Hinweisen vom Cheforganisator Georg Plischke ging es auf die Strecke oder vorher doch noch schnell zu einem späten Frühstück.

Die Wandergemeinde hatte insgesamt fünf Stationen anzusteuern,

dort knifflige Fragen zu beantworten und ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen: bei der Station der Fußballjugend ein sogenanntes „Saustechen“, d.h. mit verbundenen Augen unter Anleitung einen Luftballon zerstechen, bei den Keglern „am Stoa“ warteten verzwickte Fragen auf die Wanderleute, bei den Stockschützen am Fußballplatz musste man mit viel Gefühl einen Ball in fünf am Boden liegende Ringe schießen, die Gymnastikdamen am Kirchplatz vergaben Punkte, wenn man genügend Büchsen traf und die Station von Aikido und Tischtennis hatte einen Blindenparcours aufgebaut, den man mit verbundenen Augen durchlaufen sollte.

Die Radgruppen wurden stets von mehreren Aktiven der Edlinger Kantrollerabteilung angeführt und hatte insgesamt drei Stationen anzusteuern. Bei den ersten beiden Stationen warteten anspruchsvolle Fragen, an der dritten Station war sowohl technische als auch fahrerische Geschicklichkeit zu beweisen: Ein Slalomparcours war zweimal zu durchfahren mit einer Zeitvorgabe von 105 Sekunden und ein Reifenwechsel mit Luft aufpumpen in 90 Sekunden zu absolvieren.

Für lustige Spiele und sportliche Unterhaltung der Kinder sorgte die Kinderturnabteilung des DJK-SV Edling.



FOTO: DJK LV BAYERN

Vor der mit Spannung erwarteten Siegerehrung legten die jungen Damen der Tanzsportabteilung „Crazy Crew“ und „Funky Eleven“ eine heiße Sohle auf die geflieste Terrasse des Sportheimes und wurde mit Beifall verabschiedet.

Vorstand Klaus Weiß konnte bei den Wanderern den ersten Preis an die Gruppe Geidobler/Furtner aus Edling vor den Wanderfreunden der DJK München-Haidhausen und einer weiteren Edlinger Gruppierung vergeben. Den ersten Platz bei den Radlern sicherte sich die Gruppe Hirschstetter aus Edling, vor den „Chaotischen Vier“ und den „Höllenfahrern“ beide ebenfalls aus Edling; und alle Kinder durften sich einen Bären mitnehmen, das war der begehrteste Preis.

So fand dieser sehr gut organisierte 37. Diözesan-Wandertag einen gemütlichen Ausklang, der allen Beteiligten einen sportlich und kulinarisch schönen Tag bereitete. Auch den eher kühlen Sommertemperaturen kann man Gutes abgewinnen, denn so richtig ins Schwitzen kam trotz sportlicher und geistiger Anstrengungen wohl niemand.

ENTNOMMEN AUS EINEM ARTIKEL VON
HORST WAGNER, JUGENDLEITER DJK-SV EDLING



FOTO: DJK LV BAYERN



Schilder! Schilder! Schilder! - Die KLJB-Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für's Land!“ startete mit einer bayernweiten Schilder-Aktion.



➔ Bereits wenige Wochen nach dem Start bei der Landesversammlung Anfang Juni stehen im Sommer 2011 in ganz Bayern die klaren Botschaften mit dem auffälligen Logo der Kampagne auf Schildern an Ortseingängen und zentralen Plätzen.

Täglich kamen neue Fotos und Berichte aus den Ortsgruppen und Diözesen in die Landesstelle oder wurden über soziale Netzwerke verbreitet. „Wir sind ganz begeistert von den Rückmeldungen. Die Kampagne für den ländlichen Raum wird toll angenommen!“ freut sich die Kampagnen-Leiterin Katharina Niemeyer, Referentin an der KLJB-Landesstelle.

Die KLJB Bayern gab am 4. Juni in der Katholischen Landvolkshochschule Volkersberg (Diözese Würzburg) im Rahmen ihrer Landesversammlung den Startschuss zu ihrer Kampagne „HEIMVORTEIL - Punktsieg für's Land!“, die bis Herbst 2013 laufen soll.

Zum Auftakt der bayernweiten Kampagne waren die über 1.000 KLJB-Ortsgruppen mit ihren 25.000 Mitgliedern aufgerufen, Plakate mit dem Logo der Kampagne an den Ortseingängen und zentralen Plätzen ihrer Heimatgemeinden zu platzieren. Und das haben sie getan, wie man an vielen Orten sehen konnte!

Kampagne soll motivieren

Kern der Kampagne sind ländliche Räume. In Aktionen und Veranstal-

tungen werden Entwicklungspotentiale und Chancen des ländlichen Raums aufgezeigt und in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt. Junge Menschen sollen motiviert und befähigt werden, sich gesellschaftlich und politisch in ihrem Umfeld zu engagieren. Jugendliche und junge Erwachsene wollen selbst „im Land“ anpacken und etwas bewegen.



Weitere Aktionen bis Herbst 2013

Bis zum Abschluss der Kampagne im Herbst 2013 werden verschiedene Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Von Mitte Juni bis Oktober dieses Jahres sind unter dem Motto „Macht euch für euer Dorf oder eure Region stark!“ die KLJB-Mitglieder im Rahmen einer Fotoaktion aufgerufen, sich aktiv mit den Vorzügen und Hin-

dernissen des Landlebens auseinanderzusetzen.

Zusätzlich geht es ab Herbst 2011 um politische Partizipation. Kernpunkt dieses Themenbereiches sind politische Seminare, welche die KLJBlerinnen und KLJBler fit machen sollen, sich in die Kommunalpolitik ihrer Heimatgemeinden aktiv einzubringen. Diese Seminare werden bayernweit in allen Diözesanverbänden stattfinden.

HEIKO TAMMENA, KLJB BAYERN

Weitere Bilder und Informationen:

www.kljb-heimvorteil.de



FOTO: KLJB BAYERN

Wetterfeste Schild-Aktionen brachte der Sommer 2011 zur Kampagne der KLJB Bayern hier in der KLJB Erkheim (Diözese Augsburg, Landkreis Unterallgäu)



„Nikolaus statt Santa Claus!“

➔ Bereits zum vierten Mal gibt es in diesem Advent die Aktion „Nikolaus statt Santa Claus“. Mit dieser Aktion wollen die KJG LAG Bayern und die KJG Landesstiftung an das Leben und Wirken des Heiligen Bischofs Nikolaus von Myra erinnern und die wahre Bedeutung des 6. Dezember ins Gedächtnis rufen.

KJGlerinnen und KJGler in ganz Bayern verkaufen zu diesem Zweck in den Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen vor Ort 12000 Schokoladen-Nikoläuse aus dem Fairen Handel. Dazu verteilen sie Postkarten, auf denen eine Legende aus dem Leben des Heiligen Nikolaus von Myra, dessen Gestalt durch ein vielfältiges Brauchtum zu seinem Fest und zahlreiche Legenden geprägt ist.

Ziel der KJG ist es, sich gegen die zunehmende Kommerzialisierung der weihnachtlichen Bräuche zu wenden und an die wahren Hintergründe zu erinnern, die immer mehr in Vergessenheit geraten.

Die Erlöse dieser Aktion kommen der KJG Landesstiftung zugute, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Aktivitäten der KJG Ortsgruppen zu unterstützen und die dazu nötigen finanziellen Rahmenbedingungen zu sichern.

KJG LANDESVORSTAND



Nähere Informationen zur Stiftung sind zu finden unter: www.kjg-stiftung.de

KJG Landesvorstand - übergibt Scheck an Staatssekretärin Melanie Huml

➔ Im Rahmen eines Kontaktgesprächs am 19. September 2011 im bayerischen Lebensministerium konnte der KJG Landesvorstand einen Scheck der Kampagne „Wir sind unbezahlbar“ an Melanie Huml übergeben. Die Staatssekretärin machte deutlich, wie wichtig ihr die Arbeit der katholischen Jugendverbände sei und lobte das Engagement auch im Bereich der Umweltbildung.

Der KJG Landesvorstand bekräftigte die Forderung nach einer deutlichen Anhebung der Zuschüsse für Jugendbildungsmaßnahmen und der Erhöhung des Tagessatzes auf 13,50€. Für die KJG sind diese Veranstaltungen ein elementarer Bestandteil der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Bayern, ohne die eine qualitativ gute außerschulische Bildungsarbeit nicht möglich ist.

KJG LANDESVORSTAND



Scheckübergabe des KJG Landesvorstands an Melanie Huml, Staatssekretärin im Lebensministerium



FOTO: KJG

Die Kolpingjugend sagt NEIN! - Aktion gegen prekäre Arbeitsverhältnisse



FOTOS: KOLPINGJUGEND BAYERN

➔ Am Samstag, dem 10.09.2011, veranstaltete die Kolpingjugend Bayern eine Mitmachaktion gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, auf dem Neupfarrplatz in der Regensburger Innenstadt.

Viele interessierte Passanten jeden Alters folgten der Einladung der 20 Kolpingjugendlichen aus ganz Bayern und rannten gegen Leiharbeit, geringes Einkommen, erzwungene Befristungen und Teilzeitarbeit an, die in Form einer Pappmauer aufgebaut waren.

„Prekäre Arbeitsbedingungen führen gerade bei jungen Menschen zu sozialer Unsicherheit. Familienplanung, eine eigene Wohnung oder Weiterbildungen werden erschwert, sind aber gerade für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger wichtige Themen - für ihr Arbeitsleben und ebenso für ihr soziales Leben. Hier müssen noch viele Mauern in der Gesellschaft, aber vor allem auch bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern eingerissen werden - daher freuen wir uns, dass wir auf so viel Unterstützung beim Einreißen dieser Mauer stoßen“, erläutert Lisi Maier, Landesleiterin der Kolpingjugend Bayern, die Aktion.

Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Regensburg, Joachim Wolbergs (SPD) sprengte mit einem Fahrrad diese Mauer, um für gerechtere Arbeitsbedingungen zu werben. Er begrüßte die Aktion der Kolpingjugend sehr und wünschte für weitere Vorhaben diesbezüglich viel Erfolg.

Die Kolpingjugend Bayern macht ihren Einsatz gegen prekäre Arbeitsverhältnisse auch in ihrem Positionspapier „Die Kolpingjugend sagt NEIN!“ deutlich. Sie spricht sich darin insbesondere bei Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger für sichere, unbefristete Vollzeit Arbeitsplätze mit sicherem Einkommen und sozialer Absicherung aus.

LISI MAIER, KOLPINGJUGEND BAYERN

In der Kolpingjugend im Kolpingwerk Landesverband Bayern haben sich die sieben bayerischen Diözesanverbände der Kolpingjugend mit insgesamt 15.000 Mitgliedern zwischen 0 und 30 Jahren zusammengeschlossen. Mitmachen kann jeder, egal ob er noch zur Schule geht, eine Ausbildung macht, studiert oder schon arbeitet. Die Kolpingjugend Bayern bündelt die Anliegen und Interessen der Mitglieder und Diözesanverbände und bringt diese in die politische und kirchliche Diskussion ein. Darüber hinaus trägt sie durch gemeinsame Aktionen und Fortbildungen für Ehrenamtliche und Hauptberufliche dazu bei, dass die Kolpingjugend für junge Menschen als überregionaler Verband erfahrbar wird und die Diözesen und Kolpingsfamilien vor Ort subsidiär in ihrer Arbeit unterstützt werden. Die Kolpingjugend ist Teil des Kolpingwerkes, das in Bayern mehr als 66.000 Mitglieder hat.

international YouthHearing: „Wer mitbestimmen will, muss mit anpacken!“



➔ Einen inhaltlichen Akzent abseits des Papstrummels auf dem Weltjugendtag haben der BDKJ Diözesenverband Bamberg und missio München mit dem „international YouthHearing“ in Madrid gesetzt. Grundschulbildung für jedes Kind, subventionierte fair-trade-Produkte - rund 200 Jugendliche aus Deutschland und dem Senegal haben kritisiert, diskutiert und Ideen entwickelt. Ideen, die weiterverfolgt werden, wie Vertreter aus Politik und Kirche versprechen. Ideen, die zum Weltmissionssonntag am 22. Oktober in Bamberg nochmals zusammengefasst und vorgestellt werden sollen.

Der Startschuss zur Diskussion ist noch keine halbe Stunde vergangen, da stapeln sich schon die bunten Pappkärtchen auf der Theke. Vier Farben, vier Themen: „Zukunftschance Bildung“, „Diskutieren und mitbestimmen“, „Lebensraum gestalten“ und „Glauben leben“ - unzählige Fragen, Ideen, Kritikpunkte. „Es kann nicht sein, dass ich mit einem 1er-Abitur keinen Studienplatz für Medizin bekomme!“, schreibt ein Teilnehmer zum Thema Zukunftschance Bildung. Ein anderes Kärtchen bringt ein zentrales Problem im Senegal zum Ausdruck: „Weder kann unsere Wirtschaft Erfolge verzeichnen noch können wir uns weiterbilden, wenn ständig der Strom ausfällt!“ Detlef Pötzl, Jugendpfarrer der Erzdiözese Bamberg, sortiert als „Anwalt der Jugendlichen“ die Anregungen, behält den Überblick.

Auf dem Podium stellten sich Vertreter beider Länder aus Gesellschaft, Kirche und Politik den Fra-

gen der Jugendlichen: Dr. Ludwig Schick, Erzbischof von Bamberg und Vorsitzender der Kommission Weltkirche, Abbé Alphonse Ndong, Leiter der senegalesischen Weltjugendtags-Delegation, Dr. Bernhard Haßberger, Weihbischof der Erzdiözese München und Freising und Vorsitzender der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, und der Jugendpolitische Sprecher im Bayerischen Landtag, Thorsten Glauber. Auch die Veranstalter und Gastgeber hatten Vertreter entsandt: Für missio diskutierte missio-Präsident Pater Eric Englert OSA, für den BDKJ-Diözesenverband Bamberg dessen Vorsitzende Juliana Sitzmann.

Aus allen sieben Diözesen des Senegal sind die Teilnehmer angereist, von Kolda in der südlichen Region Casamance über Tambacounda im Osten bis nach Dakar. Aus Deutschland ist besonders Bayern stark vertreten, mit Jugendlichen aus Bamberg, Augsburg, Eichstätt und Passau. Dirk Tänzler, Vorsitzender des BDKJ hat es sich nicht nehmen lassen, vorbeizuschauen, ebenso Vertreter der BDKJ-Landesverbände.

„Eure Ideen bleiben nicht in diesem Saal!“

Die Krawalle in London und die damit einhergehende Gewalt zeigten einmal mehr, wie wichtig es sei, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam und friedlich nach Lösungen zu suchen, eröffnet missio-Präsident Pater Eric Englert die Runde. „Das international YouthHearing garantiert euch, dass eure Ideen



FOTO: BDKJ BAMBERG

nicht hier in diesem Saal bleiben. Wir werden sie nach außen tragen.“ Das Mikrofon kreist. Die bayerischen Jugendlichen nehmen die Chance wahr, machen ihrem Ärger über die gekürzten finanziellen Mittel für Jugendarbeit Luft. Die Senegalesen nicken. Sie kennen das Problem fehlender Gelder - und fehlender Strukturen. „Wir wollen diskutieren“, ruft Joseph (29). „Wir wollen mitbestimmen, aber im Senegal fehlt das Gerüst dafür.“ Mitbestimmung und Demokratie sind ein großes Thema. Ein weiteres: Bildung. Die Deutschen klagen über überhastete Bildungsreformen, überlaufene Unis und Bildungsungerechtigkeiten, die berufliche Perspektiven verbauen. Der Senegalese Abdullah greift ein zentrales Problem im Bereich der Bildung in seinem Heimatland an: Selbst wenn es in Zahlen gemessen mehr Schulen gebe, gelinge es dem Staat nicht, junge Menschen in Lohn und Brot zu bringen, den Lebensstandard der Menschen zu verbessern.

Für Erzbischof Ludwig Schick ein klarer Appell: „Kirche muss die Politik



Erbischof Dr. Schick im Gespräch mit Detlef Pötzel, BDKJ-Diözesanpräses und Juliana Sitzmann, BDKJ-Diözesanvorsitzende

FOTO: BDKJ BAMBERG

hier stärker in die Pflicht nehmen.“ Er wirft dem Bundesentwicklungsministerium vor, sich zu wenig für die UN-Millenniumsziele einzusetzen. Von der Verpflichtung, bis 2015 den Hunger in der Welt zu halbieren, sei man weit entfernt. Gleiches gelte für das Recht aller Kinder, eine Grundschule zu besuchen und abzuschließen. Der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz fordert die Jugendlichen auf, selbst aktiv zu werden: „Wer mitbestimmen will, muss auch mit anpacken!“ Nur wer selbst erfahre, was die Menschen rund um die Welt bedrücke, z.B. in entwicklungspolitischen Programmen, im Bundesfreiwilligendienst oder während eines Freiwilligen Sozialen Jahres, könne mitreden.

Wie Abbé Alphonse Ndong, Leiter der senegalesischen Weltjugendtags-Delegation. Er berichtet aus dem Alltag der Menschen im Senegal. Medizinische Versorgung ist nicht

diese Waren leisten können.

Als Vertreter der Politik interessiert sich Thorsten Glauber für den Glauben der Jugendlichen - gerade außerhalb des Weltjugendtags: „Ihr seid hierher nach Madrid gereist, ihr lebt euren Glauben. Aber wie sieht es eigentlich draußen in der Fläche aus?“ Er erzählt von seinem Besuch des Eröffnungsgottesdienstes zum Weltjugendtag. Etwas lebhafter hätte er sich diesen gewünscht.

„So werden schwierige Themen lebendig“

Nach gut drei Stunden fällt das Fazit der Teilnehmer positiv aus - im Publikum und auf dem Podium. BDKJ-Diözesanvorsitzende Juliana Sitzmann: „Ich habe mir Austausch versprochen. Dass die Senegalesen viel von uns erfahren und wir von ihnen. Damit bin ich sehr zufrieden.“ Begeistert mischt sich auch Weihbischof

gewährleistet, viele Kinder sterben. Die Menschen produzieren zu viel Plastikmüll, der nicht entsorgt werden kann. „Das ist doch in Deutschland das gleiche Problem“, wirft die 19-jährige Tini ein. „Müssen wir denn jeden Apfel einzeln einpacken?“ Julia schlägt vor, fair-trade-Produkte staatlich zu subventionieren, damit sich auch junge Menschen ohne Geld

Bernhard Haßberger im Foyer unter die jungen Menschen: „Mit euch werden auch vermeintlich schwierige und sperrige Themen lebendig. Danke dafür!“ Nicht alle der zahlreichen bunten Kärtchen konnten besprochen werden. Sie sollen mit den Diskussionsergebnissen in einem Visionenkatalog zusammengefasst werden. Tini aus Bamberg wirft einen Blick in die Zukunft. „Ich hoffe wirklich, dass wir mit den Ergebnissen etwas bewirken können“, sagt sie. Der Jugendpolitische Sprecher im Bayerischen Landtag, Thorsten Glauber, verspricht, den Visionenkatalog aus dem international YouthHearing gemeinsam mit missio-Präsident Pater Eric Englert an den bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und an Landtagspräsidentin Barbara Stamm zu übergeben. „Wir werden im Nachgang um ein Gespräch bitten, um das weiterzuverfolgen, was von Madrid aus nach München ging.“

Der Visionenkatalog soll auch zum Weltmissionssonntag am 22. und 23. Oktober in Bamberg vorgestellt und diskutiert werden.

VOLKER POERSCHKE, BDKJ BAMBERG

Abschied von Klaus Hofstetter, Begrüßung von Daniel Lerch - BDKJ München und Freising hat einen neuen Präses



➔ Ein besonderer Höhepunkt war die Überreichung der goldenen Ehrennadel des BDKJ-Bundesverbandes durch Dirk Tänzler, der die großen Dienste Hofstetters „insbesondere während des Ökumenischen Kirchentages in München, aber auch bei der bundesweiten Jugendseelsorgekonferenz und in seiner täglichen Arbeit der kirchlichen Jugendverbandsarbeit in Deutschland“ würdigte. Klaus Hofstetter sagte in seiner Rede, die Jugendseelsorge halte jung, weil man sich ständig neuen Herausforderungen stellen müsse. Trotzdem möchte er keinen Moment missen. Anfang September hat Klaus Hofstetter nun eine Stelle in Rom bei der internationalen Fokolarbewegung angetreten. Bei dem Festakt wurde direkt im Anschluss Daniel Lerch die Ernennungsurkunde zum Diözesanjugendpfarrer überreicht. Zuvor wurde er schon von der BDKJ Versammlung zum neuen BDKJ-Präses gewählt. Die rund 350 Gäste aus dem ganzen Erzbistum, unter ihnen auch Kardinal Reinhard Marx, feierten Hofstetter im Anschluss bis spät in die Nacht.

TOBIAS UTTERS, BDKJ MÜNCHEN UND FREISING



FOTO: BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Der alte und der neue BDKJ-Präses von München und Freising, Klaus Hofstetter (l.) und Daniel Lerch (m.) mit dem Münchner Seelsorgereferent Thomas Schlichting.

Lernen aus der Geschichte - Erfolgreiche 29. Internationale Jugendbegegnung in Dachau



FOTO: FÖRDERVEIN DACHAU E.V.

Jugendliche aus aller Welt sprechen mit Max Mannheimer, einem ehemaligen Häftling des KZ Dachau.

➔ Hochmotivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, angeregte Diskussionen und ausgeprägte interkulturelle Feierlaune waren erneut die Erkennungszeichen der Internationalen Jugendbegegnung (IJB) in Dachau. 90 Jugendliche aus 23 verschiedenen Nationen haben die 29. IJB wieder zu einer erfolgreichen Veranstaltung gemacht.

Der BDKJ München und Freising als Mitträger zieht deshalb eine durchweg positive Bilanz. „Ich finde es ermutigend, dass die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und heutigen Formen der Diskriminierung und Ausgrenzung bei Jugendlichen weiter so nachgefragt ist“, so Alois Obermaier, BDKJ-Diözesanvorsitzender. „Unser Engagement bei der IJB Dachau trägt viele Früchte, sowohl in der Region Dachau und München, als auch in den Heimatregionen der Jugendlichen weltweit.“

Bei Führungen in der KZ-Gedenkstätte Dachau und in verschiedenen inhaltlichen Workshops befassten sich die Teilnehmenden intensiv mit einem der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte. Besonders bewegend waren die Gespräche mit Überlebenden des Holocaust. Sieben Zeitzeugen, alle

bereits im hohen Alter und zum Teil aus Israel und den Niederlanden angereist, stellten in eindrucksvollen Erzählungen dar, welche Erfahrungen von Ausgrenzung und Verfolgung sie durch ihr „Anderssein“ im Dritten Reich erleben mussten.

„Für den BDKJ-Diözesanverband München und Freising ist die IJB Dachau ein wichtiger Baustein in seinem Profil und Jahresprogramm. Der BDKJ wird sich deshalb auch im nächsten Jahr beim Jubiläum einbringen und engagieren“, verspricht Alois Obermaier. Die 30. Auflage der Internationalen Jugendbegegnung Dachau findet in den ersten beiden Augustwochen 2012 statt. Eindrücke und Infos gibt's das ganze Jahr über unter www.jugendbegegnung-dachau.de.

ALOIS OBERMAIER, BDKJ MÜNCHEN UND FREISING



Gut, dass wir darüber geredet haben!? - Gesprächsreihe zur kirchlichen Sexualmoral vorerst beendet



FOTO: BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Ernsthaft und auf Augenhöhe aber durchaus kontrovers diskutierten Podiumsteilnehmer und Publikum auf den Veranstaltungen zur Gesprächsreihe zur kirchlichen Sexualmoral des BDKJ München und Freising.



➔ Einen ernsthaften Dialog, egal zu welchem Thema: das war das Versprechen, das der Münchner Erzbischof, Kardinal Reinhard Marx, der Jugend seines Erzbistums zum Jugendforum gab. Eineinhalb Jahre danach können wir festhalten: Ja, wir haben einen ernsthaften Dialog geführt. „Natürlich“, werden viele sagen, „aber getan hat sich nichts“. Einen inhaltlichen neuen Katechismus hat es - trotz Youcat - nicht gegeben, aber ein Lerneffekt war doch zu spüren, auf beiden Seiten.

Dieser Prozess, ernsthaften Dialog zu lernen, zeigte sich an der Gesprächsreihe zur kirchlichen Sexualmoral, thematisch immerhin eines der „heißeren Eisen“. Die erste Veranstaltung dieser Reihe vom BDKJ Kreisverband Mühldorf war großen Anfeindungen, besonders aus konservativen Kreisen, ausgesetzt. Der Münchner Generalvikar Peter Beer stellte sich daraufhin, man kann fast sagen, mutig hinter die Jugend-

lichen und ermöglichte diesen Gesprächsabend. Bei diesem Thema hat sich bisher keine Bistumsleitung in Deutschland so weit vor gewagt, wie die anerkennenden Reaktionen anderer deutscher Delegierter bei der BDKJ-Vollversammlung auf die Gesprächsreihe gezeigt haben.

Die erste Veranstaltung des BDKJ-Diözesanverbandes stieß auf große öffentliche Resonanz, und das ganze katholische Spektrum kam aus der Versenkung. Von der Forderung nach sofortiger Abschaffung des Zölibats bis hin zu Rufen nach Exkommunikation der Podiumsteilnehmer war alles vertreten. Aber auch hier zeigte sich: Die Bistumsleitung förderte den Dialog, sofern er ernsthaft geführt wird und alle Positionen zur Sprache kommen.

„Hat mir Kirche was zu sagen?“ So war die dritte Veranstaltung überschrieben und zeigte den Willen der Jugendlichen, ihrer Kirche zuzuhören. Denn man hat sich was zu sagen,

auch wenn eine gemeinsame Sprache zu diesem Thema nicht einfach zu finden ist. Dieses Problem zeigte sich dann auch deutlich bei der letzten Diskussionsrunde: „Homosexuell und damit raus!“, wie auch besonders von den anwesenden Priestern explizit betont wurde. Natürlich kann die Kirche ihre uralten Positionen nicht einfach über den Haufen werfen. Aber die leisen Zwischentöne waren die Anknüpfungspunkte der Podiumsteilnehmer. Das lesbische Pärchen, das demnächst Nachwuchs erwartet, äußerte die Befürchtung, dass ihr Kind nicht getauft werden könnte. Die Zusage dafür kam von beiden Priestern aber prompt. Die Erleichterung war den beiden anzusehen. Spätestens an dieser Stelle führte der Gedankenaustausch zu einer konkreten Handlung, man bewegte sich aufeinander zu. Und das ist durchaus als gelungener Dialog zu werten.

TOBIAS UTTERS, BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Zwei neue Gesichter im BDKJ Passau: Wolfgang de Jong und Simon Heuberger wurden in den Vorstand gewählt!

- Langjähriger Diözesanvorsitzender Tobias Hain geht in den wohlverdienten „BDKJ Ruhestand“!



FOTOS: BDKJ PASSAU

Der alte und neue BDKJ Vorstand: (v.li.): Wolfgang de Jong (BDKJ Diözesanpräses), Ralph Müller (BDKJ-Referent), Christine Nothhaft (hauptamtliche Diözesanvorsitzende), Christiane Resch (ehrenamtliche DV), Tobias Hain (asgeschiedener Diözesanvorsitzender), Robert Zauner (ehrenamtlicher DV), Karin Rothofer (BDKJ-Referentin) und Simon Heuberger (neugewählter ehrenamtlicher Diözesanvorsitzender)

➔ Mit diesem Wahlergebnis hatte er wohl selbst kaum gerechnet. 39 Stimmen von 39 möglichen. Wolfgang de Jong, der seit September das Amt des Jugendpfarrers in der Diözese bekleidet, ist nun auch als BDKJ Präses für das Bistum Passau tätig. Dabei war es alles andere als einfach. Er musste sich einigen kritischen Fragen der Delegierten stellen, meisterte die Antworten aber mit Bravour.

Dabei hat der 42-jährige Wolfgang de Jong wenig bis gar keinen Verbandshintergrund. Bis zu seiner Ernennung war er Pfarrer in einem Pfarrverband in der Nähe von Altötting. In Berührung mit der Jugendarbeit kam er meistens nur über die Ministranten. Trotzdem machte er in seiner Vorstellung klar, wie er sich seiner Aufgabe als BDKJ Präses stellen und die Verbandsjugendarbeit in der Diözese voranbringen möchte.

Noch spannender war dann die Wahl zum ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden. Mit Simon Heuberger (BDKJ Vilshofen) und Ferdinand Schneider (BDKJ Freyung-Gravenau) standen gleich zwei engagierte und tatendurstigen Aspiranten als Kandidaten fest. Nur mit knapper Mehrheit konnte sich Simon Heuberger vor seinem Konkurrenten durchsetzen. Ferdinand Schneider nahm die Niederlage aber sehr sportlich und hat auch weiterhin seine Mitarbeit

im BDKJ zugesagt.

In einer dem „Königlich bayerischen Amtsgericht“ nachempfundenen Gerichtsverhandlung wurde am Abend Tobias Hain verabschiedet, der fünf Jahre lang die Geschichte im BDKJ mitgestaltet und mitgeprägt hat.

Auch inhaltlich wurde gearbeitet. Im Studienteil diskutierten die ca. 50 Vertreterinnen und Vertreter aus den Verbänden und Kreisverbänden über den, von der deutschen Bischofskonferenz initiierten Dialogprozess und den daraus entstandenen BDKJ-Standpunkt.

RALPH MÜLLER, BDKJ PASSAU



FOTOS: BDKJ PASSAU

Zwei neue Gesichter im BDKJ Passau: Wolfgang de Jong (links) und Simon Heuberger (mitte) wurden in den Vorstand gewählt! Tobias Hain (rechts) wurde verabschiedet.

BDKJ fair bindet junge Katholikinnen und Katholiken - Bei der BDkJ Diözesanversammlung setzt sich die katholische Jugend mit aktuellen Themen auseinander



➔ Von 22. Juli bis 24. Juli tagte das oberste beschlussfassende Gremium des BDkJ in der Diözese Würzburg in der Jugendbildungsstätte auf dem Volkersberg.

Rund 50 Delegierte aus den zwölf Mitgliedsverbänden und elf Regional- und Stadtverbänden beschäftigen sich mit der Umsetzung der diözesanen Umweltleitlinien, mit Fragen des kritischen Konsums und mit dem Umstieg auf Ökostrom. Darüber hinaus steht der amtierende Geistliche Leiter des BDkJ Diözesanverbandes Matthias Zöller zur Wiederwahl.

Die Katastrophe von Fukushima hat in Deutschland Diskussionen um die Notwendigkeit von Kernenergie neu entfacht. Die katholische Jugend in der Diözese hat sich bereits im Frühjahr für den Rückzug aus der Kernenergie ausgesprochen und eine entsprechende Kampagne (www.kernkraft-nein.de) gestartet. Ihrer Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung wollen die katholischen Jugendverbände mit einem entsprechenden Antrag erneut Ausdruck verleihen und notwendige Schritte für den Umstieg auf Ökostrom angehen. Um selber mit gutem Beispiel voranzugehen, werden die Delegierten am Samstag

die Umweltleitlinien fürs Kilianeum - Haus der Jugend in Würzburg verabschieden. Die Leitlinien nehmen Anforderungen an den Arbeitsplatz und die Tätigkeit hinsichtlich der Umweltverträglichkeit in den Blick und sollen zu einem bewussten Einsatz von Rohstoffen und Energien hinwirken. Die Komödie „Fairdinand“ schließt am Samstagabend die Beschäftigung mit den Themen des kritischen Konsums und der Umweltsache ab.

Rund 50 Delegierte aus zwölf Mitgliedsverbänden und elf Regional- und Stadtverbänden des BDkJ werden an der Diözesanversammlung, dem obersten Entscheidungsgremium des BDkJ Diözesanverbandes, teilnehmen. Sie repräsentieren die 30.000 Mitglieder in dem Dachverband der katholischen Jugendverbände in der Diözese Würzburg. Die Diözesanversammlung berät und entscheidet über die Grundlinien politischer Interessenvertretung und die diözesanweiten Aktionen und Projekte des BDkJ.

LUKAS HARTMANN, BDKJ WÜRZBURG

Weitere Informationen zur Diözesanversammlung (Programm, Zeitplan, Berichte und Bilder) sind auf der BDkJ Homepage (www.bdkj-wuerzburg.de) einsehbar.

Sternsinger im Bistum Würzburg sammeln 1.262.657,21 Euro - Mit Aktion Dreikönigssingen unterstützt Kirche weltweit 2.133 Projekte

Das Engagement der Sternsinger hat erneut viele Menschen zum Spenden bewegt. Im Bistum Würzburg sammelten die Sternsinger aus 720 beteiligten Pfarrgemeinden 1.262.657,21 Euro. Im Vorjahr lag das Ergebnis in der Diözese Würzburg bei 1.292.940,29 Euro.

Für das Jahr 2010 weisen das Kindermissionswerk und der BDkJ die Förderung von 2.133 Projekten in 108 Ländern aus.

LUKAS HARTMANN, BDKJ WÜRZBURG

Hungerkatastrophe in Ostafrika

Auf der Diözesanversammlung des BDkJ Würzburg sammelte man bei den Gästen spontan Spenden zugunsten von der Hungerkatastrophe in Ostafrika betroffener Kinder. Die BDkJ Diözesanvorsitzende Kristina Bopp und Bildungsreferent Ralf Sauer vom Volkersberg konnten daraufhin 650 Euro an das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ überweisen.

Das Kindermissionswerk bittet um Spenden zur weiteren Versorgung der Not leidenden Kinder: Kontonummer 1031, Pax Bank eG, BLZ 370 601 93, Stichwort „Hunger Ostafrika“.

LUKAS HARTMANN, BDKJ WÜRZBURG

Ein guter Auftakt zum Dialog - Katholische Jugend wünscht sich weitere Bewegung und stärkere Beteiligung



FOTO: BDKJ BUNDESEBENE UND AFJ

➔ „Es war ein guter Start, jetzt heißt es Tempo aufnehmen und durchhalten.“ So resümiert Dirk Tänzler, Vorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), den Auftakt zum kirchlichen Dialogprozess in Mannheim.

Der BDKJ-Bundesvorsitzende erklärt nach dem Treffen: „Die Atmosphäre war konstruktiv und offen. Wir haben das getan, was einen guten Dialog ausmacht: miteinander statt übereinander gesprochen und viele drängende Themen offen diskutiert. Das macht Hoffnung für den weiteren Prozess, der aber gut strukturiert werden muss. Dieses Forum sollte jährlich stattfinden. Dabei sollten Laien in die weitere Prozess-Planung eingebunden werden. Das wäre ein Zeichen dafür, dass der Dialog Zukunft hat.“

Wasser im Wein war die geringe Teilnahme von Bischöfen. Dass weniger als die Hälfte der Bischöfe dabei waren zeigt, dass sich noch viele von ihnen mit diesem Prozess schwer tun und nicht die Notwendigkeit eines gemeinsamen Aufbruchs sehen. Es sollten noch größere Anstrengungen unternommen werden, Skeptiker einzubinden. Insgesamt war der Gesprächsauftritt ein erster, guter Schritt für eine Vergewisserung zur Lage der Kirche und möglicherweise der Beginn einer neuen Dialogkultur.

Wir dürfen uns aber nicht im Gespräch verlieren. Nach der Analyse müssen wir zur Bewertung und zum Handeln kommen. Von dem fünf Jahre dauernden, bundesweiten Prozess erhoffen wir konkrete Ergebnisse für einen Aufbruch der Kirche in Deutschland.

Mehr Geschlechtergerechtigkeit, mehr Beteiligung von Laien an Entscheidungen und vor allem die Zukunft von Glauben und Spiritualität in einer unchristlicher werdenden Gesellschaft: Das sind Themen in denen wir dringend Fortschritte brauchen. Unsere Ungeduld hat mit der Sorge zu tun, dass sich Kirche mehr und mehr marginalisiert. Wir wollen und wir müssen den Glauben und unsere Glaubwürdigkeit stärken. Und das nicht erst in fünf Jahren.

Entscheidend sind dabei die Gespräche zwischen Bischöfen und Laien, die in den Bistümern geführt werden. Der BDKJ wird auch vor Ort die Themen junger Menschen einbringen. Beim Dialogauftritt waren einige junge Delegierte dabei. Sie stehen für die vielen, die sich noch für Kirche interessieren und sich für Veränderungen einsetzen. Denn die Botschaft bleibt: Kirche braucht Veränderung.“

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE



„Signalfeuer im Kampf gegen Jugendarmut“ - Jugendkrawalle: Auch in Deutschland gibt es den dazu nötigen sozialen Sprengstoff. Mehr Prävention, mehr Aufmerksamkeit, mehr Anstrengung



➔ Der BDKJ sieht auch in Deutschland genügend sozialen Sprengstoff für Krawalle junger Menschen. „Bis zu zwei Millionen Jugendliche und junge Erwachsene sind in Deutschland arm, arbeitslos und perspektivlos“, warnt BDKJ-Bundespräsidenten Pfarrer Simon Rapp. „Die Krawalle in England müssen Signalfeuer im Kampf gegen ihre Armut sein.“

Die Gewalt in England würde auch aus Frust und Resignation einer abgehängten Generation resultieren. „Wir wollen keine Angst schüren, denn in Deutschland gibt es derzeit keine sichtbar hohe Zahl gewaltbereiter Jugendlicher. Wenn das so bleiben soll,

müssen wir jetzt etwas tun, nicht erst wenn es zu spät ist.“ Die jüngst vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen belegen die Mahnung: 2,1 Millionen Unter-18-Jährige sind in Deutschland von Armut bedroht. Betrachtet man die 15- bis 24-Jährigen, sind sie mit knapp 25 Prozent die Gruppe mit der höchsten Armutsrisikoquote. „Fakt ist, dass Jugendliche im reichen Deutschland das höchste Armutsrisiko tragen“, so Rapp.

Jugendarmut müsse überhaupt erst einmal wahrgenommen werden. „Während es bei Kinderarmut eine steigende gesellschaftliche Aufmerksamkeit gibt, wird Jugendarmut

kaum registriert“, so Rapp, „sie wird regelrecht verschwiegen, die strukturellen Ursachen verschleiert.“ Bei Jugendarmut handele es sich um ein eigenständiges Phänomen in einer wichtigen Lebensphase mit entscheidenden Umbrüchen.

Daher fordert der BDKJ die Einführung eines Kinder- und Jugendgrundeinkommens als ersten Schritt hin zu einem Grundeinkommen für alle Bevölkerungsgruppen. Derweil setzt sich der BDKJ für armutsfeste Bedarfssätze, für Kostenfreiheit in allen Bildungsbereichen und für die Umsetzung eines Rechts auf Ausbildung ein.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE

Katholische Jugend kritisiert PID-Entscheidung - BDKJ befürchtet Missbrauch - und sieht die Würde des Menschen nicht ausreichend geschützt.



➔ Der BDKJ ist bestürzt über die Entscheidung des Deutschen Bundestags, die Präimplantationsdiagnostik (PID) eingeschränkt zu erlauben. „Die Freiheit der Wissenschaft findet seine Grenze in der Würde des Menschen. Durch seine Entscheidung, die PID zu erlauben, öffnet der Deut-

sche Bundestag dem Missbrauch dieser Methode die Türen“, so der BDKJ-Bundesvorsitzende Dirk Tänzler.

Der Dachverband der katholischen Jugendverbände hatte sich bereits zu Beginn dieses Jahres gegen jegliche genetische Selektion von Menschen ausgesprochen. Tänzler betont: „Es

kann nicht sein, dass ein Mensch darüber entscheidet, ob ein Leben lebenswert ist oder nicht, mit der PID wird aber genau dies getan. Wir haben großen Respekt vor der Art, wie die Debatte geführt wurde. Wir stehen der Entscheidung aber sehr kritisch gegenüber.“

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE

Katholische Jugend trauert um Prälat Dr. Ernst Niermann

➔ Die katholischen Jugendverbände und die kirchliche Jugendarbeit in Deutschland trauern um einen Freund. Dr. Ernst Niermann, Träger des Goldenen Ehrenkreuzes des BDKJ, Militärgeneralvikar a. D. und Apostolischer Protonotar ist am Montag, 1. August, in Bonn verstorben. „Wir trauern um einen Freund, der die kirchliche Friedensethik in Deutschland und die gesellschaftlichen Debatten um die Dienste für den Frieden bis heute geprägt und entscheidend beeinflusst hat“, so BDKJ-Bundespräses Pfr. Simon Rapp.

Niermanns Zeit als Militärgeneralvikar von 1981 bis 1995 war geprägt von den hitzigen Nachrüstungsdebatten in der Endphase des Kalten Krieges sowie den ersten Auslandseinsätzen der Bundeswehr. „Sein Anliegen war immer, dass gesellschaftliches und staatliches Handeln auf den Frieden ausgerichtet sein muss“, so Rapp. Dies habe sich vor allem in der Zuordnung und Ausgestaltung des Wehr- und des Ersatzdienstes niedergeschlagen, deren Ausrichtung auf den Frieden für Niermann entscheidend war.

Die katholischen Jugendverbände werden ihn als aufrechten und kritischen Mann in Erinnerung behalten. Möge er nun im ewigen Frieden Gottes leben.

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE

Sternsinger sammeln bei ihrer 53. Aktion 41,8 Mio. Euro - Aktion Dreikönigssingen unterstützt weltweit 2.133 Projekte

➔ Das Engagement der Sternsinger kann sich erneut sehen lassen. Bundesweit sammelten die 500.000 Mädchen und Jungen zum Jahresbeginn rund 41,8 Millionen Euro für benachteiligte Kinder in aller Welt. Im Vergleich zum Vorjahr kamen bei der diesjährigen 53. Aktion Dreikönigssingen rund 1,1 Millionen Euro mehr zusammen. Die beteiligten Gruppen in 11.622 Pfarrrgemeinden, Schulen und Kindergärten erzielten damit das zweithöchste Ergebnis seit dem Start ihrer Aktion 1959.

Die Träger der Aktion, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), freuen sich über das gute Resultat. Mit den 41,8 Millionen Euro können sie im kommenden Jahr erneut mehr als 2.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützen. „Passend zum Leitwort der vergangenen Aktion, ‚Kinder zeigen Stärke‘, haben auch die Sternsinger wieder bewiesen, wie stark sie bei ihrem Einsatz für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt sind“, erklärte Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Kindermissionswerks. „Dank des Engagements der Mädchen und Jungen sind wir in der Lage, unsere Partner und die Projekte für Not leidende Kinder auch zukünftig zu unterstützen.“ BDKJ-Bundespräses Pfarrer Simon Rapp ergänzte: „Unser Dank gilt auch den rund 80.000 Jugendlichen und Erwachsenen, die die Sternsinger begleiten. Ohne deren Engagement wäre die Aktion Dreikönigssingen nicht so erfolgreich.“

THOMAS RÖMER, KINDERMISSIONSWERK „DIE STERNSINGER“



2.133 Projekte in 108 Ländern

Für das Jahr 2010 weisen das Kindermissionswerk und der BDKJ die Förderung von 2.133 Projekten in 108 Ländern aus. 982 der geförderten Projekte gehören in den Bereich Bildung. Darüber hinaus wurden unter anderem 215 Gesundheitsprojekte, 151 Maßnahmen zur Ernährungssicherung und 19 Nothilfeprojekte gefördert. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion Dreikönigssingen zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Knapp 772 Millionen Euro wurden seither gesammelt, über 60.800 Projekte für Kinder in den Ländern der so genannten Dritten Welt unterstützt.

Weltjugendtag begeistert - Deutsche Bischöfe und BDKJ ziehen positive Bilanz des Weltjugendtags in Madrid



➔ Als „begeisterndes Glaubensfest“ resümieren die Deutsche Bischofskonferenz und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) den Weltjugendtag in Madrid. „Die Jugendlichen haben sich intensiv mit Gott beschäftigt. Gleichzeitig beeindruckt ihr Spaß am Glauben“, sagte Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger, kommissarischer Leiter der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz, nach dem Abschlussgottesdienst. „Und sie sind auf der Suche nach einer gerechteren Welt. Ihre weltweite Solidarität ist gestärkt worden“, so der Jugendbischof. Papst Benedikt XVI. sei „für die Jugendlichen eine herausragende Persönlichkeit, der für die weltumspannende Kirche steht. Sie schätzen ihn in seiner Echtheit und bescheidenen Art“.

Am Weltjugendtag nahmen insgesamt 16.500 deutsche Jugendliche und junge Erwachsene sowie 20 Bischöfe aus Deutschland teil. Den Abschlussgottesdienst feierten über eine Million Menschen. Weihbischof Haßberger würdigte die Ausdauer der Jugendlichen, die bereits am Vorabend bei der Vigil bei großer Hitze und anschließendem Gewitter auf dem Feld ausgehalten hatten. Er bedauerte, dass einige Personen verletzt worden waren.

„Es war eine Glaubensparty, die Jugendlichen Kraft gibt, in der Schule oder im Freundeskreis zu ihrem Glauben zu stehen“, resümiert BDKJ-Bundespräsident Pfarrer Simon Rapp. Beim Weltjugendtag hätten die Jugendlichen spüren können, „dass sie zum größten Global Player der Welt gehören“. Vor allem aus den Katechesen

mit den deutschen Bischöfen hätten die Jugendlichen etwas für ihr Leben mitnehmen können, so Rapp. Für den geschäftsführenden Referenten der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Markus Etscheid-Stams, ist der Weltjugendtag eine „Tankstelle für den Glauben“. Er zeige, dass „Jugendliche auf der Suche nach religiöser Orientierung sind“.

Gebet und Beziehung zu Gott standen wieder im Mittelpunkt. „Gleichzeitig habe ich bei einem Weltjugendtag noch nie so viele politischen und sozialen Bezüge erlebt“, so BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler. „Etwa beim Kreuzweg ist klar geworden, wie aktuell die Sorgen der Welt mit der christlichen Botschaft verbunden sind. In einem Land voller Spannungen hat Papst Benedikt



FOTO: BDKJ BUNDESEBENE UND AFJ

klar gemacht, dass Jugendliche aus dem Glauben heraus für weltweite Gerechtigkeit und Frieden eintreten sollen“, so Tänzler.

Bei den Katechesen kamen Jugendliche und Bischöfe ins Gespräch. Dabei haben sie neben Glaubens Themen auch Fragen zur Zukunft der Kirche angesprochen. Weihbischof Haßlberger sieht darin einen Vorbildcharakter für die Dialoginitiative

der Kirche in Deutschland: „Wir müssen uns den kritischen Fragen offen stellen. Außerdem gehört die gegenseitige Wertschätzung dazu. Das Gespräch darf nicht von oben herab stattfinden. So funktioniert Dialog nicht, weder bei jungen Leuten noch bei Erwachsenen.“ Auch deshalb sei es wichtig, Jugendlichen in den deutschen Gemeinden eine Stimme zu geben.

Als wichtig bewerten Bischöfe und BDKJ die „Tage der Begegnung“, bei denen die Pilger im Vorfeld des Weltjugendtags in den spanischen Diözesen zu Gast waren. „Dort erleben Jugendliche nicht nur Gastfreundschaft, sondern vor allem eine andere Kultur. Damit die Erfahrungen nachhaltig wirken, führen wir etwa die Kampagne ‚Restlos Leben‘ auch nach Madrid weiter“, betont Etscheid-Stams von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz.

Der nächste Weltjugendtag findet 2013 in Rio de Janeiro statt. „Gerade angesichts der sozialen und politischen Lage in Brasilien sollte dieser Weltjugendtag besonders die soziale Dimension unseres Glaubens herausstellen“, so BDKJ-Bundespräsident Rapp. Auf ein Wiedersehen mit Papst Benedikt XVI. müssen die deutschen Jugendlichen nicht zwei Jahre lang warten. Sie können ihn bereits am 24. September treffen - bei der Jugendvigil in Freiburg.

MARKUS ETSCHIED-STAMS,
DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ



FOTO: BDKJ BUNDESEBENE UND A/EJ

Mit Aufklebern gegen unfaire Produkte

Die katholischen Jugendverbände hatten eine weitere Botschaft im Gepäck. „Einige Jugendliche haben in Madrid unfair hergestellte Produkte mit Aufklebern in vier Sprachen gebrandmarkt und Jugendliche darüber informieren, dass diese Produkte Menschen oder der Umwelt schaden“, berichtet BDKJ-Bundesvorsitzender Dirk Tänzler an. Bereits im Vorfeld des Weltjugendtages hatte der BDKJ das Sponsoring der Großveranstaltung, beispielsweise durch die „Coca-Cola-Company“ kritisiert. Seit 2007 ruft der BDKJ zum Boykott von Coca-Cola-Produkten auf, weil das Unternehmen Menschenrechtsverletzungen toleriert und Umweltzerstörung in Kauf nimmt. „Wir sehen uns in der christlichen Verantwortung, kritisch auf die Herkunft von Produkten zu achten. Gleichzeitig zur Globalisierung der Wirtschaft mit ihren Auswirkungen muss es auch eine Globalisierung des kritischen Konsums geben.“

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESEBENE

Max-Mannheimer-Studienzentrum



Internationales
Jugendgästehaus Dachau
Max Mannheimer
Studienzentrum

Institution

Namensgeber der Einrichtung ist Max Mannheimer, Überlebender des Konzentrationslagers Dachau. Getragen wird die Institution von der Stiftung Jugendgästehaus Dachau, die vom Freistaat Bayern, der Stadt Dachau und dem Landkreis Dachau unterhalten wird. Der Wirtschaftsbereich des Hauses steht in der Trägerschaft des Deutschen Jugendherbergswerk. Gründungszweck der Stiftung ist es, jungen Menschen aus aller Welt eine intensive Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte im Rahmen von historisch-politischen Bildungsveranstaltungen zu ermöglichen. Darüber hinaus steht das Internationale Jugendgästehaus Dachau allen Gruppen für die Durchführung von Bildungsveranstaltungen und Tagungen offen.

Bildungsangebot

Das Max-Mannheimer-Studienzentrum bietet ein- oder mehrtägige Studientagsprogramme für Schulklassen, Gruppen der Jugendverbandsarbeit, Studierende und andere Interessierte an. Im Fokus steht die Zeit des Nationalsozialismus und hier im Besonderen die Geschichte des Konzentrationslagers Dachau. Auch aktuelle Debatten, Themen wie Rechtsradikalismus oder das Engagement für die Menschenrechte werden handlungsorientiert aufgegriffen. Die gemeinsame Entwicklung von Ideen stärkt zivilgesellschaftliche Kräfte und fördert das Engagement der jungen Generation. Aufgrund der Subventionierung durch die Stiftungsträger werden keine Teilnahmegebühren für das Bildungsangebot erhoben.

Programm

Was verbinden Jugendliche mit dem Begriff „Dachau“, was wissen sie über das ehemalige Konzentrationslager und welche Bedeutung hat diese Geschichte heute noch? Ein Besuch in der KZ-Gedenkstätte, Zeitzeugengespräche, themenorientierte Workshops und kreative Angebote ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung. Im Medienlabor werden Fotos bearbeitet und Filme geschnitten, anhand von historischen Dokumenten können Biografien recherchiert werden. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen beraten und begleiten die Projektarbeit.

Haus Info

Das moderne und lichtdurchflutete Gebäude wurde mit einem Architekturpreis ausgezeichnet. Übernachtungsgästen stehen 116 Betten, aufgeteilt in Zwei- und Vierbettzimmer, zum Teil mit Dusche/WC zur Verfügung. 6 Seminarräume sind mit moderner Medientechnik ausgestattet. Entspannung findet man im Garten und auf der Sonnterrasse. Für die Abend- und Freizeitgestaltung laden ein gemütliches Bistro und ein Partyraum mit Billard, Kicker, Tischtennis und TV ein.

Kontakt / Information

Max Mannheimer Studienzentrum
Roßwachtstraße 15
85221 Dachau
Tel +49 (0)8131 6177-0
Fax +49 (0)8131 6177-19
E-Mail: bildung@mmsz-dachau.de
www.mmsz-dachau.de

Internationales Jugendgästehaus Dachau
Roßwachtstraße 15
85221 Dachau
Tel +49 (0)8131 322910
Fax +49 (0)8131 3229590
E-Mail: jghdachau@djh-bayern.de
www.dachau.jugendherberge.de



FOTOS: MAX-MANNHEIMER-STUDIENZENTRUM

Die Landesarbeitsgemeinschaft J-GCL und KSJ Bayern sucht
Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt der/des

Landessekretärin/Landessekretärs.



Die Wahl erfolgt durch die Landeskonferenz am
10.12.2011. Die Amtszeit beträgt drei Jahre, Wiederwahl ist möglich.
Die Einstellung erfolgt voraussichtlich zum 15. Januar 2012. Das Amt
wird hauptamtlich wahrgenommen. Der Stellenumfang beträgt 100 %
einer Vollzeitstelle.

Die Aufgaben der Landessekretärin/des Landessekretärs sind:

- Leitung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) in Zusammenarbeit mit der ehrenamtlichen Landesleitung
- Politische Vertretung der LAG gegenüber Kirche, Staat und Gesellschaft
- Beratung und Begleitung der KSJ und J-GCL Diözesanverbände in Bayern
- Geschäftsführung der Landesstelle
- Ggf. Dienst- und Fachaufsicht über Referentinnen und Referenten
- Akquise zusätzlicher Finanzmittel
- Inhaltliche Arbeit, insbesondere zu schul- und bildungspolitischen Fragestellungen
- Planung, Durchführung sowie Nachbereitung von Projekten

Wir erwarten:

- Abgeschlossenes Studium
- Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit
- Identifikation mit den verbandlichen Zielen und Inhalten
- Fähigkeit zur Team- und Gremienarbeit, Kooperations- und Reflexionsfähigkeit
- Fähigkeit, Interessen zu erkennen, zu bündeln und zu vertreten
- Erfahrungen in der Geschäftsführung
- Eigenständiges Arbeiten
- Bereitschaft zur Arbeit an Abenden und Wochenenden
- Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Kirche

Die Anstellung erfolgt durch den Trägerverein „Jugendverbände der
Gemeinschaft Christlichen Lebens und Katholische Studierende
Jugend Bayern e.V.“ in Anlehnung an das ABD in Entgeltstufe 13.
Dienststelle ist der Wohnort des/der jeweiligen Amtsinhabers/in.

Ihre Bewerbung richten sie bitte bis 19.11.2011 an:

Maria-Theresia Kölbl,
Lilienstraße 6, 93098 Mintraching
mt.koelbl@web.de



GlaubensFragen und mögliche Antworten

Fragen rund um's Thema „Glaube und Kirche“, die Jugendliche und junge Erwachsene formuliert haben. Jede und jeder Einzelne muss Antwort finden, die stimmig und tragfähig für das eigene Leben sind.

Themengebieten und u.a. diesen Fragen sind:

- Glauben heißt nichts wissen, oder!? / Was glaube ich?
- Naturwissenschaft und Schöpfung - ein Widerspruch? / Woher kommt eigentlich die Welt?
- Konnte Jesus wirklich Wunder wirken? / Was heißt „Wiederkunft Christi“?



GlaubensFragen II und mögliche Antworten

Antwortversuche, die zum eigenen Nachdenken anregen wollen und praktische Methodenvorschläge finden sich dieses mal u.a. zu den Themen:

- Der eine Gott
- Himmel
- Sünde und Schuld



GlaubensFragen III und mögliche Antworten

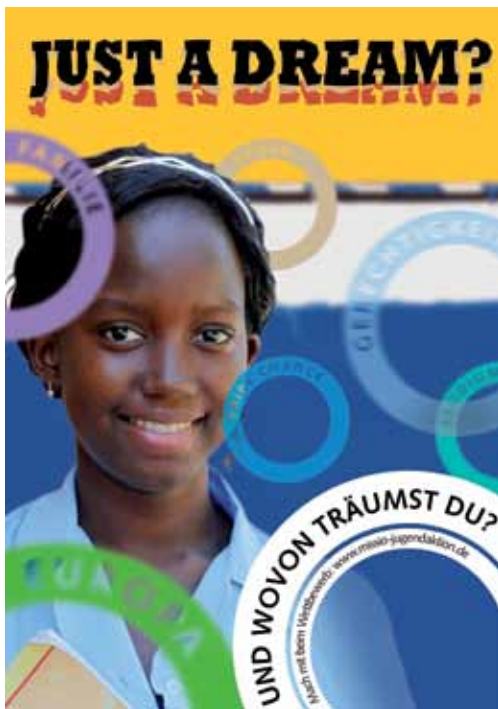
Der Werkbrief befasst sich mit den beiden Themengebieten Kirche und Sakramente und stellt u.a. folgenden Fragen:

- Wie ist die Kirche entstanden?
- Wie wirkt der Heilige Geist in der Kirche?
- Kann Kirche demokratisch sein?
- Was sind Sakramente?
- Was ist Taufe?
- Was ist Firmung?



Alle Werkbriefe sind zusätzlich mit zahlreichen praxisorientierten Methodenvorschlägen gestaltet, damit die Theorie gleich kreativ und praktisch umgesetzt werden kann. Bezogen werden können sie unter www.landjugendshop.de

Just a dream?



➔ Jugendliche haben viele Träume. Das ist im Senegal nicht anders als bei uns. Aber häufig fehlen den Jugendlichen im Senegal die Möglichkeiten, die für junge Deutsche selbstverständlich sind: Der Besuch einer höheren Schule oder gar Universität ist teuer und mit großem Aufwand verbunden, medizinische Versorgung ist nicht selbstverständlich, von einem qualifizierten Job können die meisten nur träumen.

Just a Dream?, die missio-Jugendaktion 2011/12, will Jugendliche für diese Problematik sensibilisieren und ihren Sinn für Gerechtigkeit herausfordern. Bewusst wurden keine Armutsszenarien dargestellt, sondern

Bilder und Porträts gewählt, die zeigen, dass die Jugendlichen im Senegal gar nicht so anders „ticken“ und träumen als wir.

Partnerschaftlicher Umgang miteinander steht auch im Mittelpunkt des missio-Jugendwettbewerbs: Per Video, Gedicht oder Collage können Jugendliche Traumbotschaften formulieren, die von einer Delegation des Erzbistums Bamberg in den Senegal gebracht und dort an Jugendliche verteilt werden. Mit etwas Glück kommt so ein echter Austausch zustande.

Speziell für Lehrer gibt es auf das Aktionsheft abgestimmte, separate Unterrichtsbausteine, so dass die Aktionshefte problemlos auch als Schüler-Handouts genutzt werden können.

BARBARA GÖB, MISSIO

www.missio-jugendaktion.de

Impressum

Herausgeber:

Landesstelle für Katholische
Jugendarbeit in Bayern e.V.

Landwehrstraße 68

80336 München

Tel.: 089/53 29 31-0

landesstelle@bdkj-bayern.de,

www.bdkj-bayern.de

V.i.S.d.P.:

Johannes Merkl

Redaktion:

Christoph Schreiber

Layout:

Stefanie Pretschuh

Fotos:

BDKJ Bayern (falls keine andere

Quelle angegeben)

Redaktionsschluss nächste

Ausgabe: 28. November 2011

bai erscheint viermal im Jahr, Jah-

resabo: 10 Euro

Druck: Kreiter, Wolfratshausen

Gedruckt auf 100 % Recycling-

papier, chlorfrei gebleicht